

Ruth Mandra *1953

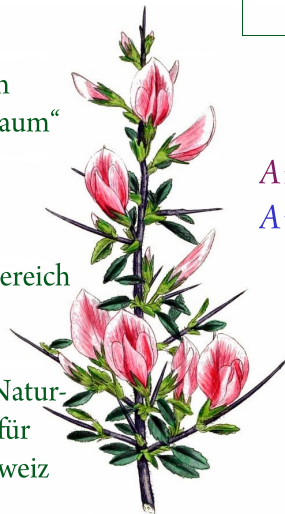
Botanikerin

- ~ 1980 bis 1983 – nach dem Studium der Biologie – Ausbildung und Forschung an der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz
- ~ 1983 – 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin der WALA Heilmittel GmbH. Grundlagenforschung zur Steigbildmethode, zum Goetheanismus und der Heilpflanzen-erkenntnis
- ~ Seit 1998 freiberufliche Dozentin für Botanik und goetheanistische Heilpflanzen-betrachtungen, vorwiegend in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Heilpraktikern und Apothekern


Jan Albert Rispens *1960

Biologe

- ~ 1980 – 1987 Studium der Biologie in Groningen/ Niederlande
- ~ 1989 – 1993 Forschungstätigkeit an der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz
- ~ 1993 – 2003 Oberstufenlehrer für Biologie und Chemie an der Waldorfschule Klagenfurt/Österreich
- ~ Seit 1996 Projekt „Mistel und Wirtsbaum“ im Rahmen der Krebsforschung
- ~ Seit 2004 Mitarbeit im Nationalpark Hohe Tauern/ Mobile Wasserschule.
- ~ Kurs- und Ausbildungstätigkeit im Bereich der goetheanistischen Biologie und Anthroposophie
- ~ Mitarbeit im Sektionskollegium der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz



PROGRAMM

FRÜHSTÜCK ab 8 ⁰⁰		
9 ⁰⁰ bis 12 ³⁰ mit Pause	SEMINAR SCHMETTER- LINGSBLÜTLER	2 GANZTAGS- EXKURSIONEN: (<u>Bergschuhe!</u>)
		Ausgewählte Heilpflanzen- standorte im montanen und alpinen Bereich des Hochstuhl- gebietes (Anstieg von 1000-1750 m)
ESSEN UND MITTAGSPAUSE 12 ⁴⁵		
15 ⁰⁰ bis 18 ⁰⁰ mit Pause	* Übungen * Pflanzen- Betrachtungen * Forschungs- Fragen * kleinere Exkursionen	
ABENDESSEN 18 ³⁰		
20 ⁰⁰	Abende zur freien Gestaltung; Beiträge, Gespräche oder Freizeit nach Bedarf	

Anmeldung Auskünfte / Prospekt:

Jan Albert Rispens
St. Martin 69
A-9210 Pörschach (Österreich)
☎ 0043/4272/6541
✉ primula.veris@aon.at
💻 www.anthrobotanik.eu



Die Sprache der Heilpflanzen

Seminarwoche in den Karawanken

mit **Ruth Mandra**
und **Jan Albert Rispens**



Schmetterlingsblütler

Die Sprache der Heilpflanzen

Seminarwoche in goetheanistischer Naturanschauung

Samstag 21. Juli

17⁰⁰ - 18¹⁵ Empfang / Bezahlen

18³⁰ Beginn mit gemeinsamem Abend-
Essen und Vorstellungsrunde

bis

Samstag 28. Juli 2018

(Abreise nach dem Frühstück)

Veranstaltungsort

Berggasthof Lausegger

(www.lausegger.at / 0043 4227 6260)

Bodental / Ferlach / Kärnten / Österreich

Kosten

Für den ganzen Kurs *pro Person*

- * Unterkunft mit Vollpension
(Essen überwiegend biologisch):
€ 434 bis € 455 (Einzelzimmer)
€ 399 bis € 420 (Doppelzimmer)
(Preise nach Zimmerkomfort
gestaffelt)
- * Kursbeitrag € 320

Max. Teilnehmerzahl: 18 Personen



Pflanzen der sehr artenreichen Gruppe der Schmetterlingsblütler (Faboideae: Unterfamilie der Hülsenfrüchtler = Fabaceae) sind rasch an ihren bunten Blüten mit „Fahne“ zu erkennen. Der alte Namen *Leguminosen* weist auf die einfach gebauten, aber charakteristischen, lange grün bleibenden Hülsenfrüchte hin, deren oftmals kräftige Samen als Bohnen, Erbsen oder Linsen von Menschen weltweit gegessen werden. Eine in allen Pflanzenorganen ausgeprägte Eiweißbildung hängt mit den speziellen Wurzelorganen, den sogenannten „Knöllchen“, zusammen. In ihnen wird mit Hilfe symbiotisch lebender Bakterien Luftstickstoff wasserlöslich gebunden. Diese tierartig anmutende „Stickstoff-Einatmung“ korreliert mit einer für Pflanzen ungewöhnlichen Eiweißanreicherung und prädestiniert deshalb Schmetterlingsblütler dazu, in der Landwirtschaft als Gründünger bzw. Futterpflanze eine weite Verbreitung zu finden. Manche Arten bilden Alkaloide, Substanzen, die als durch die intensive „Seelische Berührung“ hervorgerufene Abbauprodukte des Eiweißstoffwechsels verstanden werden können.

Welche anderen Phänomene einer seelischen Berührung können wir in dieser Familie finden, bei der auch Blattfiedern beweglich oder zu windenden Ranken verwandelt werden? Was bedeutet es, wenn die typischerweise komplex gestaltete, innenraumbetonte Frucht gerade sehr einfach und „blattartig“ ausgebildet wird?

Neben Nahrungspflanzen werden Zierpflanzen (Lupine, Geißklee, Blauregen), Gewürze (Schabziger- und Bockshornklee), aber auch Färberpflanzen (Färberginster, Falscher Indigo) und verschiedene Heilpflanzen (Steinklee, Wundklee, Hauhechel, Tragant,



Espарsette und Goldregen) von den Schmetterlingsblütlern hervorgebracht. Um ein repräsentatives Bild von ihnen zu gewinnen, werden wir uns im Seminar und auf den Exkursionen mit einigen ausgewählten Vertretern näher befassen.

An den Nachmittagen besteht die Möglichkeit, sich – allein oder zusammen mit anderen – einzelnen Pflanzen und eigenen Forschungsfragen zu widmen. Diese Arbeit kann von uns nach Bedarf betreut werden. Es stehen ein Werkraum mit vier Stereomikroskopen, Materialien und Know-how zum Pflanzenpressen sowie eine ausführliche Fachbibliothek zur Verfügung. Die einführenden methodischen Schritte der goetheanistischen Naturbetrachtung werden im Seminar „Wege zur Heilpflanze“ vermittelt und in diesem Seminar weiter geübt und vertieft.

